



Tipps zur Kosteneinsparung

Es gibt immer Gründe, sich mit den Kosten im Unternehmen zu beschäftigen. Nicht nur in Krisensituationen. In guten Zeiten setzt man den Rotstift an, um seinen Betrieb gut aufzustellen und wettbewerbsfähig zu machen. Die eingesparten Mittel können dann eingesetzt werden, um die eigene Marktposition zu optimieren und die Zukunftsfähigkeit zu sichern.

In schlechteren Zeiten oder in einer Krise, dient Sparen in erster Linie dazu, die Kosten insgesamt zu drücken, um so die finanzielle Belastung zu senken, den Ertrag zu steigern und die sonst vielleicht drohende Zahlungsfähigkeit zu verhindern.

Grundsätzlich gilt: Gehen Sie nicht planlos vor. Sie riskieren sonst, dass gerade dort gespart wird, wo es um die Zukunft des Unternehmens geht. Denken Sie auch darüber nach, ob eine kurzfristige Kosteneinsparung möglicherweise höhere Folgekosten nach sich zieht, die den positiven Effekt wieder zunichte machen. Stellen Sie deshalb zunächst anhand Ihrer Kostenrechnung diejenigen Positionen zusammen, die sinnvolle und nennenswerte Sparpotenziale beinhalten.

Material- und Wareneinkauf

„Im Einkauf liegt der Gewinn“ – dieser alte Satz ist nach wie vor gültig. Listen Sie Ihre wichtigsten Lieferanten und Bezugsquellen auf, vergleichen Sie die Konditionen und kaufen Sie nur noch bei ausgewählten Lieferanten. Versuchen Sie, Bestellungen zu bündeln. Je höher die abgenommene Menge, desto eher wird der Lieferant bereit sein, Ihnen bessere Konditionen einzuräumen. So sind höhere Rabatte oder sogar Boni für Sie drin. Auch Schnelligkeit kann sich auszahlen: Zahlen Sie, wenn möglich, immer innerhalb der Skontierfrist und verschaffen Sie sich dadurch einen zusätzlichen Kostenvorteil.

Lagerbestand senken

Hohe Material- und Warenlager binden Kapital und verursachen Kosten (Mietkosten, Lagerpflege, Finanzierungskosten, Versicherung etc.). Bauen Sie zu hohe Lagerbestände ab, zum Beispiel durch Sonderabverkäufe. Ein willkommener Nebeneffekt: Sie erhalten kurzfristig liquide Mittel in die Kasse. Vielleicht können Sie durch die Reduzierung Ihrer Bestände sogar gemietete Lagerräume aufgeben und so die Mietkosten dauerhaft senken.

Miete

Wenn die Mietkosten für Werkstatt und Büroräume grundsätzlich oder in der aktuellen Lage zu hoch sind, sollten Sie das Gespräch mit Ihrem Vermieter suchen und die Möglichkeiten einer Mietreduzierung verhandeln. Lehnt er eine Senkung der Miete ab, sollten Sie sich Alternativen überlegen. Prüfen Sie kritisch, ob Sie die vorhandenen Flächen tatsächlich benötigen. Wenn nicht, sollten Sie sich nach kleineren und günstigeren Räumen umsehen. Übrigens: Nicht benötigte Flächen können untervermietet werden.

Wenn Sie die Betriebsräume im Zuge einer Betriebsaufspaltung zum Beispiel von einem Familienmitglied anmieten, sollten Sie prüfen, ob die Miete in der bisherigen Höhe notwendig ist oder ob sich hier zumindest vorübergehend eine Senkung ermöglichen lässt.



Energiekosten

Energiekosten sind ein wichtiger Kostenfaktor. Externe Energieberater helfen Ihnen dabei, die Einsparmöglichkeiten in Ihrem Betrieb ausfindig zu machen. Zum Teil werden die Beratungen sogar von Bund und Land gefördert. Auskunft erteilen Ihnen die Umweltberater Ihrer Handwerkskammer.

Betriebe des produzierenden Gewerbes können sich unter bestimmten Voraussetzungen einen Teil der bezahlten Stromsteuer erstatten lassen. Anträge sind an das zuständige Hauptzollamt zu richten. Auch hier helfen die Umweltberater oder die technischen Berater der Handwerkskammer weiter.

Telefon- und Handynutzung

Häufig laufen die Telekommunikationskosten aus dem Ruder. Dann lohnt es sich, das Telefonierverhalten im Betrieb genauer unter die Lupe zu nehmen. Ist denn jeder Anruf auch wirklich notwendig? Wenn Sie Telefon und Handy als Kostentreiber erkannt haben, sollten Sie auch Ihren aktuellen Tarif prüfen. Mittlerweile gibt es bei allen Anbietern so genannte Flatrates, die günstiger sind als Altverträge.

Fahrzeugkosten

Vermeiden Sie überflüssige Fahrten. Legen Sie Ihre Touren so, dass möglichst viele Stationen auf einer Streckenführung liegen. Heimfahrten in der Mittagspause auf Geschäftskosten können gestrichen werden. Überprüfen Sie generell, ob es sinnvoll ist, den Mitarbeitern die Geschäftsfahrzeuge auch außerhalb der Arbeitszeit kostenfrei für private Fahrten zur Verfügung zu stellen.

Prüfen Sie insgesamt, ob Ihr Fuhrpark in der vorhandenen Größe und Ausstattung sinnvoll ist. Überflüssige oder nicht unbedingt notwendige Fahrzeuge können abgemeldet oder verkauft werden.

Personal und Mitarbeiter

Wenn die Auslastung im Betrieb schwankt, bewähren sich Arbeitszeitkonten. In guten Zeiten können die Mitarbeiter Zeitguthaben aufbauen, von denen in auftragsschwachen Zeiten gezehrt werden kann. Unsere Empfehlung: Überstunden sollten nicht ausgezahlt werden, sondern als Gutschrift auf dem Arbeitszeitkonto verbucht werden. Das hilft Kosten sparen und erhöht die Flexibilität beim Personaleinsatz.

In Krisenzeiten gehören die freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand. Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch ein zeitlich befristeter Lohn- oder Gehaltsverzicht mit den Mitarbeitern vereinbart werden. Setzen Sie frühzeitig auf freie Mitarbeiter als Personalreserve. Verschlechtert sich die Auftragslage, können Sie flexibel reagieren, ohne dass sofort Einschnitte bei der Stammbesetzung nötig werden.

Manchmal liegt es auch an der Betriebsorganisation und der Personaleinsatzplanung, dass die Personalkosten insgesamt überhöht sind und aus dem Ruder laufen. Sprechen Sie mit den Betriebsberatern der Handwerkskammer über Ansatzpunkte für eine Optimierung Ihrer Organisation. Möglicherweise lassen sich so Mitarbeiter einsparen bzw. zusätzliche Kapazitäten schaffen, um mit den vorhandenen Arbeitskräften mehr Umsatz zu erzielen.



Kosten für mitarbeitende Familienangehörige und den Unternehmer

Prüfen Sie, ob Sie bei den mitbeschäftigten Familienangehörigen Löhne und Gehälter oder sonstige Leistungen reduzieren können. Entspricht die Entlohnung auch dem tatsächlichen Arbeitseinsatz? Der PKW von Sohn oder Tochter muss nicht unbedingt über den Betrieb finanziert werden. Senken Sie, wo dies möglich ist, Ihre privaten Entnahmen. Verzichten Sie auf Prämienzahlungen oder Sonderausschüttungen.

Versicherungen

Im Lauf der Jahre kommt eine Versicherung zur anderen, ohne dass man die Risikostruktur überprüft hat. Zum Teil sind vollkommen überflüssige Policen darunter, zum Teil wurden Risiken unfreiwillig doppelt abgesichert. Lassen Sie einen Versicherungsscheck durch einen neutralen Berater vornehmen. Er zeigt die Einsparpotenziale auf und achtet darauf, dass alle wichtigen Risiken versichert bleiben. Unser Tipp: Versichern Sie nur die existenzbedrohlichen Risiken!

Finanzierungsstruktur optimieren

Überprüfen Sie Ihre Zins- und Darlehenskonditionen und sprechen Sie mit Ihrer Hausbank über die vorhandenen Spielräume für eine Optimierung. Ein konsequentes Forderungsmanagement schont die Liquidität. Achten Sie darauf, dass Ihre Kunden zeitnah und vollständig bezahlen. Schaffen Sie Zahlungsanreize, indem Sie Skonto gewähren. Verlangen Sie Anzahlungen, um so die Inanspruchnahme Ihres Kontokorrents senken zu können. Ist dieser Rahmen bereits dauerhaft ausgeschöpft, versuchen Sie mit Ihrer Bank die Umschuldung in ein mittelfristiges Darlehen zu erreichen. Sie können so Ihre Zinsbelastung reduzieren.

Werbung und Marketing

Überprüfen Sie Ihre bisherigen Werbeaktivitäten. Setzen Sie sich ein Budget und konzentrieren Sie sich auf die wirkungsvollsten Maßnahmen. Teure Sammelwerbung oder Mini-Anzeigen auf Stadtplänen, Branchenverzeichnissen oder auf Vereinsfahrzeugen sind nicht unbedingt geeignet, um neue Kunden zu gewinnen. Investieren Sie lieber in Aktionen, mit denen Sie Ihre Zielgruppe sicher erreichen. Kleine, individuell gestaltete Aktionen müssen nicht viel kosten, sind aber oftmals wirkungsvoller als breit gestreute Werbung. Die Betriebsberater der Handwerkskammer können Ihnen hierzu Tipps und Unterstützung bieten.

Kosten beim Verbrauchsmaterial senken

„Kleinvieh macht auch Mist“ – deshalb sollten Sie sich ruhig einmal den Materialverbrauch im Unternehmen genau anschauen. Sparen Sie zum Beispiel Papier, in dem sie für Konzepte oder Entwürfe die Rückseiten von bereits bedruckten Seiten verwenden. Kopieren Sie nicht unnötig, sondern setzen Sie in Zukunft mehr auf das papierlose Büro. Verändern Sie Ihre Druckereinstellung in der Voreinstellung auf „Schwarz-Weiß“-Betrieb, das spart teure Farbpatronen. Ermitteln Sie, wo möglicherweise Verschwendung von Kleinmaterial aus Unachtsamkeit oder Unwissen herrscht. Weisen Sie die Mitarbeiter an, auch Materialreste wieder mit zurück von der Baustelle zu bringen. Sie können weiter verwendet werden.

Unser Rat

Sicherlich gibt es auch in Ihrem Unternehmen Bereiche, in denen der Rotstift angesetzt werden kann. Welche Einsparungen in welchem Umfang sinnvoll sind, hängt von vielen Faktoren ab, etwa der Betriebsstruktur, der Unternehmensgröße und der Branche. Deshalb braucht jede Kostensenkungsinitiative eine solide Analyse und Vorbereitung. Zum Schluss noch eine Empfehlung: Denken Sie an die menschliche Seite. Einsparungen und Kürzungen wecken immer auch Befürchtungen, wie es um das Unternehmen und den Arbeitsplatz steht. Sparen Sie also nicht an Information. Die Mitarbeiter müssen Bescheid wissen über Ziele und Hintergründe, Ausmaß und



Umfang der geplanten Einsparmaßnahmen. Das erleichtert die Umsetzung und baut Ängsten vor. Holen Sie Ihre Mitarbeiter mit ins Boot, nur gemeinsam lässt sich das Ruder herumreißen.

Ihre Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Reutlingen

Betriebswirtschaftliche Beratung

Dipl.-Bw. (FH) Sylvia Weinhold, Telefon 07121 2412-133

Betriebswirt (SBW) Dirk Walker, Telefon 07121 2412-134

Dipl.-Kfm. Hubert Kammerer (Außenstelle Sigmaringen), Telefon 07571 7477-50

Technologieberatung

Dipl.-Ing. (FH) Adolf Jetter, Telefon 07121 2412-142

Umweltberatung

Dipl.-Ing. (FH) Brigitte Rilling, Telefon 07121 2412-143